

Der Beitrag der Bundesländer zum Brutto-Nationalprodukt 1961 bis 1972

Vorbemerkungen

Das Österreichische Institut für Wirtschaftsforschung erstellt seit zwei Jahren eine laufende Berechnung des Brutto-Inlandsproduktes der österreichischen Bundesländer nach Wirtschaftssektoren und veröffentlichte sie in zwei Aufsätzen („Der Beitrag der Bundesländer zum Brutto-Nationalprodukt 1969 bis 1970“, Monatsberichte 1/1973, S. 8 ff., und „Die österreichische Wirtschaft nach Bundesländern 1968 bis 1972“, Monatsberichte 10/1973, S. 455 ff.). Diese Publikationen verarbeiteten alle bis 1973 greifbaren statistischen Unterlagen.

Seither legte das Österreichische Statistische Zentralamt die Ergebnisse einer Reihe neuer Großzählungen vor: Volkszählung 1971, Häuser- und Wohnungszählung 1971, Industriestatistik 1971 und 1972, Großgewerbestatistik 1971 und 1972, Groß- und Einzelhandelsstatistik 1971. Dazu kommen noch die neuesten Daten aus den verschiedenen Steuerstatistiken sowie zahlreiche weitere Unterlagen. Dieses neue Material gestattet es, Schätzungen durch erhobene Daten zu ersetzen. Dadurch empfahl sich eine Neuberechnung eines Großteiles der bisher vorgelegten Zeitreihen seit 1964. Die alten Werte des Basisjahres 1964, die sich überwiegend auf die Ergebnisse der nichtlandwirtschaftlichen Betriebszählung 1964 stützen, konnten meist unverändert übernommen werden. Zusätzlich zur Korrektur bis 1971 wurden die Reihen in Anschluß an die gesamtösterreichische Volkseinkommensrechnung bis 1972 fortgeschrieben.

Als weitere wichtige Ergänzung wurde versucht, die Zeitreihen des gesamten nichtlandwirtschaftlichen Bereiches auch bis zum Jahr 1961 zurück zu verlängern. Im Interesse längerfristiger Zeitvergleiche erschien es zweckmäßig, die bisher für das Jahr 1961 vorliegenden Daten durch Werte zu ersetzen, die mit den Ergebnissen der späteren Jahre methodisch und abgrenzungsmäßig konsistent sind. Ein wesentlicher Grund für die Rückschreibung des Inlandsproduktes nach Bundesländern bis 1961 war, daß dadurch die Leistungsdaten mit den umfassenden Bevölkerungs- und Beschäftigendaten der Volkszählungen kombiniert werden konnten. Es ist aber zu beachten, daß der Fehlerspielraum für die Jahre vor 1964 zweifellos größer ist als für die durch Erhebungen besser abgesicherten neueren Werte.

Eine tiefergehende Analyse der Ergebnisse, die das vorliegende Zahlenmaterial weitgehend ausschöpft, hätte längere Zeit in Anspruch genommen. Da die Nachfrage nach regionalen Daten sehr drängte, beschränkt sich die vorliegende Arbeit auf eine knappe Darstellung der Daten.

Die Entwicklung 1961 bis 1971

Das österreichische Brutto-Nationalprodukt wuchs von 1961 bis 1971 nominell um 128,5%, ohne die in der Entwicklung zurückbleibende und sich konjunkturell atypisch verhaltende Land- und Forstwirtschaft um 142,4%. Dabei markierte das Jahr 1961 den Beginn einer Abschwungphase in der Wirtschaftsentwicklung, die bis 1963 anhielt, worauf etwa drei Jahre stärkerer Produktionszuwächse folgten. Nach einer neuerlichen Verlangsamung der Entwicklung begann Ende 1968 ein steiler Aufschwung, der mit geringen Intensitätsschwankungen bis 1973 anhielt.

Die Entwicklung in den einzelnen Bundesländern wich von der gesamtösterreichischen Tendenz teilweise beträchtlich ab. Insbesondere in der ersten Hälfte der sechziger Jahre waren die Unterschiede sehr deutlich. Die Wachstumsverlangsamung am Beginn der Untersuchungsperiode traf Salzburg, Tirol, Vorarlberg sowie das Burgenland nicht oder nur in geringem Maß. In den drei westlichen Bundesländern dürften in dieser Zeit (in Salzburg und Tirol auch noch über den Aufschwung von 1965/66 hinweg) die Vorteile der „jungen“ Industriestruktur sowie der stürmischen Entwicklung des Dienstleistungssektors voll zum Tragen gekommen sein, im Burgenland erreichte die dem Arbeitskräfteangebot folgende Gründungs- und Verlagerungswelle von Industriebetrieben 1963/64 ihren Höhepunkt. Die Steiermark hingegen erlitt durch die Stahlkrise 1962 und 1963 Verluste, die sie im regionalen Vergleich trotz deutlicher Steigerung der Zuwachsraten in den Folgejahren nicht mehr aufholen konnte.

Etwa ab 1966 wurden die Wachstumsraten des Inlandsproduktes ohne Land- und Forstwirtschaft regional gleichmäßiger. Sowohl der Abschwung 1966/1968 als auch die darauf folgende Hochkonjunktur wirkte sich in allen Bundesländern aus, wenn auch mit charakteristischen Unterschieden: Das seit län-

gerem zu beobachtende raschere Wachstum Westösterreichs, das sich auch in anderen Indikatoren niederschlägt bzw das relative Zurückbleiben des Ostens, insbesondere Wiens, blieben unverkennbar erhalten.

Übersicht 1

Brutto-Inlandsprodukt und Arbeitsbevölkerung
(Nichtlandwirtschaftliche Bereiche)

	Brutto-Inlandsprodukt	Arbeitsbevölkerung	Brutto-Inlandsprodukt je Beschäftigten
	Veränderung 1961 bis 1971 relativ zu Österreich		
Wien	88 2	87 7	100 6
Niederösterreich	101 7	101 5	100 2
Burgenland	122 0	123 3	99 0
Steiermark	93 9	102 9	91 3
Kärnten	108 5	108 1	100 5
Oberösterreich	106 3	105 1	101 1
Salzburg	123 3	115 0	107 2
Tirol	123 8	112 4	110 1
Vorarlberg	109 7	111 2	98 8
Österreich	100 0	100 0	100 0

Die Gegenüberstellung der Wertschöpfung eines Bundeslandes mit der diesem Inlandsprodukt entsprechenden Arbeitsbevölkerung¹⁾ für die Jahre 1961 und 1971 (jeweils ohne Land- und Forstwirtschaft) bestätigt — trotz der Problematik, die ein Stichtagsvergleich mit sich bringt — im wesentlichen die aus dem Verlauf erkennbaren Tendenzen. Unter Berücksichtigung der Beschäftigtenzahl verringern sich aber doch die Entwicklungsunterschiede beträchtlich. Die Steiermark bleibt allerdings eher noch weiter zurück und die rasche Entwicklung Tirols scheint in diesem Ausmaß nicht erklärbar. Auch die unterdurchschnittliche Produktivitätssteigerung Vorarlbergs wäre noch näher zu untersuchen.

Die Erklärung für einige unplausibel erscheinende Entwicklungen dürfte zum Teil in der schlechten Vergleichbarkeit der Wirtschaftssituation von 1961 und 1971 liegen. Darüber hinaus sind auch einige statistische Besonderheiten zu beachten, wie etwa die Tatsache, daß die Volkszählung 1961 am 21. März stattfand, 1971 aber am 12. Mai. Die daraus entstehenden *Saisonprobleme* wirkten sich in den einzelnen Bundesländern zweifellos unterschiedlich aus. Außerdem schlagen zum Teil kurzfristige Schwankungen der Abstände im Wachstumstempo durch, die sich aus regionalen Sonderentwicklungen in einzelnen Branchen ergeben (z. B. belebten 1971 Sonderprojekte die Bauwirtschaft in Tirol, während die Trockenheit die Ergebnisse der Energiewirtschaft in Salzburg drückte). Das wurde bereits in zahlreichen Publikationen des Institutes ausführlich er-

¹⁾ Das sind die Erwerbstätigen in einem Gebiet nach ihrem *Arbeitsort*, im Gegensatz etwa zur Wohnbevölkerung, die dem *Wohnort* zugeordnet wird

läutert²⁾. Inwieweit tatsächlich langfristige strukturelle Verschiebungen vorliegen, wird noch Gegenstand eingehender Untersuchungen sein

Die Entwicklung 1971 bis 1972

Der Vorsprung Westösterreichs (Salzburg, Tirol, Vorarlberg), der sich 1970 etwas zu verringern schien, war später wieder deutlicher zu erkennen. Der Zuwachs in den westlichen Bundesländern betrug von 1971 bis 1972 insgesamt 18,1%, gegen 14,4% in der Steiermark, in Kärnten, Oberösterreich sowie 14,1% in Wien, Niederösterreich und Burgenland. Ohne Land- und Forstwirtschaft waren die Unterschiede geringer

Übersicht 2

Brutto-Inlandsprodukt nach Sektoren

	Land- und Forstwirtschaft	Produzierender Sektor	Dienstleistungen	Insgesamt
	Wachstum 1971 bis 1972 in %			
Wien	+15 5	+13 3	+10 2	+11 4
Niederösterreich	+19 2	+20 9	+14 3	+18 6
Burgenland	+17 1	+18 5	+14 5	+16 7
Steiermark	+ 1 5	+17 1	+13 3	+14 2
Kärnten	+ 5 2	+23 6	+14 1	+17 7
Oberösterreich	+ 8 3	+13 7	+13 9	+13 3
Salzburg	+ 9 5	+33 4	+16 1	+23 2
Tirol	+ 8 7	+15 6	+12 5	+13 7
Vorarlberg	+13 4	+18 6	+18 2	+18 4
Österreich	+11 1	+17 5	+12 6	+14 9

Im einzelnen dürften die Wachstumsunterschiede im bisher letzten von der regionalen Inlandsproduktberechnung erfaßten Jahr 1972 stark von kurzfristigen Schwankungen geprägt gewesen sein. So trug die Bauwirtschaft, deren Zuwachsraten traditionell regional stark schwanken, in Salzburg, Kärnten und Niederösterreich in hohem Maße zur Expansion des produzierenden Sektors und in Tirol zu dessen relativem Zurückbleiben bei. Die in diesem Jahr konjunkturbedingt stärkere Inlandsnachfrage nach Konsum- und Investitionsgütern der Industrie kam neben Salzburg den Bundesländern Ostösterreichs stärker zugute. Die relativ gleichmäßige Entwicklung im *Fremdenverkehr* dämpfte dagegen die Unterschiede in den Zuwachsraten des Dienstleistungssektors.

Methodische Hinweise

Das Zahlengebäude wurde im wesentlichen mit Hilfe der bisher verwendeten Schätzmethoden erstellt (vgl. „Der Beitrag der Bundesländer zum Brutto-

²⁾ Siehe Monatsbericht 4/1970, 5/1971, 5/1972, 10/1973 und 5/1974 sowie die seit 1971 laufend erstellten Quartalsberichte „Die Wirtschaft in den Bundesländern“.

Nationalprodukt 1964 bis 1970', Monatsberichte 1/1973, S. 19 ff.) Auch die Verteilung des durch den Betriebszensus gut abgesicherten Basisjahres 1964 konnte, abgesehen von geringen Korrekturen, beibehalten werden. In der Fortschreibung hingegen erforderte das neue statistische Material zahlreiche Änderungen, die sich nicht auf die Ergebnisse der letzten zwei Jahre beschränken ließen, sondern auch die früheren Jahre betrafen. Die wichtigsten dieser Änderungen werden im folgenden dargestellt.

Die Rückschreibung bis 1961 erfolgte im Prinzip als Extrapolation der tief gegliederten Teilaggregate des Jahres 1964. Dafür wurden, soweit vorhanden, die gleichen Indikatoren verwendet wie für die Fortschreibung der späteren Jahre. Durch das Fehlen eines gesicherten Bezugspunktes in der Vergangenheit (der Betriebszensus 1954 erwies sich für die systematische Abgrenzung der einzelnen Wirtschaftsbereiche als zu problematisch und auch als zu weit zurückliegend) vergrößerte sich aber der Fehlerpielraum in den einzelnen Teilaggregaten so sehr, daß auf ihre Publikation verzichtet und nur die Gesamtsumme „Inlandsprodukt ohne Land- und Forstwirtschaft“ ausgewiesen wurde. Der land- und forstwirtschaftliche Bereich, der an sich statistisch

recht gut abgesichert ist, erfordert besonders umfangreiche Berechnungen und wird voraussichtlich in einem späteren Zeitpunkt nachgetragen werden.

Industrie: Die volle Integration der Industriestatistik 1971, II Teil in die volkswirtschaftliche Gesamtrechnung gestattet für dieses Jahr erstmals eine Gliederung nach Branchengruppen. Die Abweichungen gegenüber der bisherigen Fortschreibung wurden auch rückwirkend bis 1964 berücksichtigt. Für 1972 standen bereits die Ergebnisse der Industriestatistik 1972 zur Verfügung.

Produzierendes Gewerbe: Hier wurden nun die Ergebnisse der Gewerbestatistiken 1970, 1971 und 1972 voll berücksichtigt. Für die regionale Verteilung der Baunebenbranchen im Kleingewerbe ergab sich noch keine befriedigende Lösung.

Baugewerbe: Die bisherige Methode der Fortschreibung wurde beibehalten.

Elektrizität, Gas, Wasser, Fernwärme: Die bisherige Methode der Fortschreibung wurde, unter Berücksichtigung neu hinzugekommener Ferngas- und Wärmeversorgungsunternehmen, beibehalten.

Verkehr: Die neuerliche Durchrechnung dieses Bereiches in noch tieferer Gliederung als bisher und

Übersicht 3

Wertschöpfung des Hotel-, Gast- und Schankgewerbes 1964 bis 1972
(Einschließlich Privatzimmervermietung)

	Wien	Nieder- österreich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- österreich	Salzburg	Tirol	Vor- arlberg	Österreich
	Mill. S zu laufenden Preisen									
1964	1 281	688	98	596	656	630	703	1 148	351	6 151
1965	1 266	680	101	626	767	646	841	1 414	390	6 731
1966	1 373	745	111	679	856	686	952	1 544	435	7 381
1967	1 433	806	132	728	860	728	991	1 619	449	7 746
1968	1 540	770	132	770	936	753	1 085	1 805	489	8 280
1969	1 701	848	142	824	1 052	779	1 228	2 191	559	9 324
1970	1 809	886	169	930	1 220	877	1 445	2 565	645	10 546
1971	1 956	1 016	191	1 041	1 395	1 030	1 698	3 041	764	12 132
1972	2 204	1 132	237	1 190	1 578	1 170	1 879	3 496	868	13 754

Übersicht 4

Wertschöpfung der Industrie nach Branchengruppen 1971

	Wien	Nieder- österreich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- österreich	Salzburg	Tirol	Vor- arlberg	Österreich
	Mill. S zu laufenden Preisen									
Bergbau (einschl. Magnesitindustrie) Eisen- erzeugung, NE-Metallindustrie	1 033	1 015	22	5 220	745	3 791	110	393	—	12 329
Stein- u. keramische Industrie Glasindustrie	757	1 552	86	1 054	342	1 618	346	939	64	6 758
Papierherstellung, Papierverarbeitung Holz- verarbeitung Sägeindustrie	1 229	1 724	92	1 751	1 077	2 265	877	522	334	9 871
Lederherstellung Lederherstellung Textil- industrie Bekleidungsindustrie	1 995	2 513	418	977	550	1 784	415	778	2 912	12 342
Nahrungs- u. Genussmittelindustrie Tabak- industrie	4 518	3 476	234	1 206	408	3 433	713	886	597	15 471
Erdölindustrie, Chemische Industrie	2 951	8 341	42	479	722	2 619	374	729	204	16 461
Gießereindustrie Maschinen- u. Stahlbau	3 084	2 246	66	2 141	355	3 700	495	659	381	13 127
Fahrzeugindustrie, Eisen- u. Metallwaren- industrie, Elektroindustrie	7 803	2 325	122	2 159	535	3 193	607	503	704	17 951
Industrie insgesamt	23 370	23 192	1 082	14 987	4 734	22 403	3 937	5 409	5 196	104 310
Definitionsumstellung	1 091	1 083	51	699	221	1 046	184	252	242	4 869
Wertschöpfung	24 461	24 275	1 133	15 686	4 955	23 449	4 121	5 661	5 438	109 179

Beitrag der Bundesländer zum Brutto-Nationalprodukt

		Wien	Nieder- österreich	Burgenland	Steiermark	Kärnten	Ober- österreich	Salzburg	Tirol	Vor- arlberg	Österreich
Mill S zu laufenden Preisen											
Land- und Forstwirtschaft	1964	435	7 199	1 727	3 716	1 787	4 406	950	1.142	366	21 728
	1965	374	6 469	1 515	3 920	1 776	4 408	1 092	1 240	366	21 160
	1966	406	6 819	1 623	3 863	1 741	4 261	958	1 165	346	21 182
	1967	442	7 608	1 943	4 059	1 785	4 616	953	1.170	374	22 950
	1968	442	7 465	1 764	3 786	1 617	4 454	933	1 063	341	21 865
	1969	442	7 649	1 935	4 082	1 857	4 816	1 060	1 237	385	23 463
	1970	498	8.205	2 042	4 607	2 281	5 168	1 166	1 447	432	25 846
	1971	522	7 567	1 818	4 650	2 009	5 465	1 151	1 410	424	25 016
	1972	603	9 018	2 129	4 720	2 114	5 921	1 264	1 532	481	27 782
Industrie	1964	16 288	13 450	571	9 194	2 781	11 767	2 003	2 712	2 720	61 486
	1965	17 243	14 429	608	9 927	2 997	12 670	2 136	2 914	2 943	65 867
	1966	18 090	15 470	743	10 398	3 170	14 335	2 453	3 290	3 233	71 182
	1967	18 450	15 964	738	10 715	3 167	14 795	2 578	3 319	3 326	73 052
	1968	18 951	16 735	807	11 579	3 370	15 994	2 737	3 653	3 573	77 399
	1969	20 867	18 452	952	12 513	3 791	17 809	3 178	4 034	4 193	85 789
	1970	23 081	21 685	949	14 351	4 449	20 011	3 640	4 556	4 748	97 470
	1971	24 461	24 275	1 133	15 686	4 955	23 449	4 121	5 661	5 438	109 179
	1972	26 431	27 908	1 334	17 529	5 339	25 788	5 024	6 493	6 161	122 007
Produzierendes Gewerbe	1964	7 748	3 130	381	2 223	1 051	2 913	1 169	1 484	1 106	21 205
	1965	8 088	3 435	413	2 583	1 149	3 278	1 409	1 742	1 174	23 271
	1966	8 534	3 498	496	2 611	1 164	3 492	1 539	1 963	1 287	24 584
	1967	8 267	3 586	461	2 578	1 146	3 661	1 546	1 947	1 324	24 516
	1968	8 880	4 059	587	3 015	1 301	4 056	1 760	2 261	1 531	27 450
	1969	10 496	4 706	657	3 482	1 509	4 862	2 155	2 833	1 728	32 428
	1970	10 061	5 367	726	3 736	1 803	5 214	2 234	2 875	1 970	33 986
	1971	10 679	6 123	1 080	4 301	2 095	6 286	2 655	3 381	2 020	38 620
	1972	12 197	7 184	1 096	5 211	2 576	7 116	3 132	4 109	2 519	45 140
Baugewerbe	1964	5 972	3 137	430	2 728	1 310	2 943	1 482	1 890	1 010	20 902
	1965	7 153	3 751	525	3 251	1 576	3 526	1 776	2 251	1 200	25 009
	1966	7 664	4 288	553	3 569	1 853	3 900	2 019	2 545	1 272	27 663
	1967	7 292	4 449	574	3 732	2 096	4 191	2 067	2 985	1 320	28 706
	1968	6 887	4 486	629	3 801	2 229	4 087	2 115	3 086	1 257	28 577
	1969	6 796	5 254	653	4 052	2 444	3 931	2 187	3 002	1 106	29 425
	1970	8 002	5 690	853	4 766	2 735	5 051	2 581	2 952	1 478	34 108
	1971	9 906	6 325	967	5 631	3 157	6 515	3 486	3 964	1 953	41 904
	1972	12 330	9 239	1 343	7 264	4 654	8 322	5 489	4 379	2 530	55 550
Elektrizität, Gas, Wasser, Wärme	1964	1 331	1 024	54	677	485	1 380	449	434	461	6 295
	1965	1 445	1 149	63	755	606	1 578	532	619	520	7 267
	1966	1 479	1 199	76	814	651	1 736	517	804	599	7 875
	1967	1 601	1 201	79	958	713	1 813	584	779	606	8 334
	1968	1 807	1 229	98	1 058	705	1 920	572	826	681	8 896
	1969	1 944	1 305	101	1 059	780	2 081	556	810	779	9 415
	1970	2 153	1 455	103	1 105	922	2 381	629	1 000	797	10 545
	1971	2 247	1 539	166	1 150	803	2 196	616	957	765	10 439
	1972	2 614	1 914	192	1 335	1 040	2 477	863	1 159	863	12 457
Verkehr	1964	4 709	1 972	203	1 760	915	1 892	912	1 101	420	13 884
	1965	4 930	2 173	224	1 872	982	2 032	990	1 190	453	14 846
	1966	5 387	2 412	249	2 087	1 096	2 272	1 123	1 345	511	16 482
	1967	5 933	2 582	277	2 254	1 190	2 465	1 231	1 470	584	17 986
	1968	6 128	2 645	291	2 356	1 245	2 582	1 299	1 557	621	18 724
	1969	6 573	2 969	315	2 553	1 409	2 828	1 474	1 861	702	20 684
	1970	7 218	3 437	359	2 907	1 612	3 218	1 684	2 105	808	23 348
	1971	7 611	3 752	392	3 122	1 777	3 456	1 827	2 256	900	25 093
	1972	8 672	4 372	439	3 542	1 985	3 909	2 075	2 516	1 023	28 533
Handel	1964	14 813	3 050	447	3 424	1 480	3 853	2 066	2 128	1 003	32 264
	1965	16 011	3 282	456	3 593	1 620	4 150	2 340	2 296	1 084	34 832
	1966	17 021	3 536	470	3 842	1 786	4 550	2 657	2 500	1 157	37 519
	1967	18 440	3 762	479	4 071	1 960	4 757	2 887	2 649	1 207	40 182
	1968	20 898	4 329	529	4 648	2 245	5 342	3 390	3 055	1 365	45 801
	1969	21 715	4 620	542	4 977	2 385	5 718	3 793	3 247	1 453	48 450
	1970	23 735	5 177	661	5 339	2 572	6 448	4 152	3 602	1 558	53 244
	1971	25 596	5 910	737	6 195	2 984	7 550	4 671	4 225	1 804	59 672
	1972	27 918	6 821	818	6 957	3 519	8 670	5 608	4 674	2 119	67 104

Übersicht 5, Fortsetzung

Beitrag der Bundesländer zum Brutto-Nationalprodukt

		Wien	Nieder- österreich	Burgenland	Steiermark	Kärnten	Ober- österreich	Salzburg	Tirol	Vor- arlberg	Österreich
		Mill. S zu laufenden Preisen									
Banken Versicherungen	1964	4.642	408	78	643	353	706	368	423	220	7.841
	1965	5.457	439	92	670	400	807	409	449	239	8.962
	1966	6.020	509	108	802	466	899	462	503	262	10.031
	1967	6.450	593	137	926	552	1.019	518	557	298	11.050
	1968	7.130	644	162	1.033	620	1.104	577	612	314	12.196
	1969	7.904	774	173	1.219	668	1.318	681	719	359	13.815
	1970	9.353	909	198	1.409	823	1.485	798	813	457	16.245
	1971	10.352	1.042	235	1.633	962	1.798	897	999	537	18.455
	1972	11.665	1.226	294	1.924	1.156	2.079	1.060	1.177	610	21.191
Wohnungs- wirtschaft	1964	650	510	97	396	179	445	174	194	119	2.764
	1965	707	557	109	439	196	494	199	217	137	3.055
	1966	747	588	117	472	209	531	218	235	152	3.269
	1967	794	620	126	504	221	571	240	251	171	3.498
	1968	834	648	134	534	232	603	259	268	186	3.698
	1969	885	691	145	577	250	649	285	291	205	3.978
	1970	1.229	960	204	811	349	910	406	412	295	5.576
	1971	1.332	1.045	224	893	380	998	453	454	331	6.110
	1972	1.405	1.110	255	960	405	1.069	495	489	364	6.552
Öffentlicher Dienst	1964	7.101	3.093	572	2.881	1.345	2.644	1.110	1.314	539	20.599
	1965	7.956	3.470	649	3.171	1.508	2.982	1.245	1.496	603	23.080
	1966	8.807	3.889	728	3.563	1.697	3.339	1.411	1.688	673	25.795
	1967	9.797	4.475	829	4.034	1.944	3.841	1.642	1.928	771	29.261
	1968	10.742	4.787	882	4.515	2.123	4.228	1.790	2.057	873	31.997
	1969	11.893	5.344	980	5.042	2.387	4.742	2.014	2.381	979	35.762
	1970	12.869	5.721	1.068	5.504	2.536	5.196	2.255	2.668	1.093	38.910
	1971	14.513	6.126	1.191	6.144	2.747	5.701	2.481	3.088	1.209	43.200
	1972	16.109	6.895	1.384	7.041	3.040	6.497	2.844	3.613	1.538	48.961
Sonstige Dienste	1964	7.144	1.962	273	1.838	1.272	1.971	1.305	1.771	632	18.168
	1965	7.784	2.060	289	2.000	1.432	2.149	1.540	2.143	685	20.082
	1966	8.479	2.209	314	2.171	1.580	2.309	1.752	2.407	770	21.991
	1967	9.100	2.392	336	2.336	1.636	2.493	1.911	2.606	816	23.626
	1968	10.282	2.447	370	2.550	1.823	2.726	2.145	2.908	908	26.159
	1969	11.213	2.583	380	2.699	1.988	2.899	2.386	3.392	979	28.519
	1970	12.069	2.756	440	3.143	2.378	3.273	2.871	3.902	1.126	31.958
	1971	13.947	2.922	467	3.270	2.581	3.424	3.161	4.431	1.249	35.452
	1972	15.038	3.351	528	3.659	2.939	3.900	3.579	4.922	1.476	39.392
Brutto- inlandsprodukt insgesamt	1964	70.833	38.935	4.833	29.480	12.958	34.920	11.988	14.593	8.596	227.136
	1965	77.148	41.214	4.943	32.181	14.242	38.074	13.668	16.557	9.404	247.431
	1966	82.634	44.417	5.477	34.192	15.413	41.624	15.109	18.445	10.262	267.573
	1967	86.536	47.232	5.979	36.167	16.410	44.222	16.157	19.661	10.797	283.161
	1968	92.981	49.474	6.253	38.875	17.510	47.096	17.577	21.346	11.650	302.762
	1969	100.728	54.347	6.833	42.255	19.468	51.653	19.769	23.807	12.868	331.728
	1970	110.268	61.362	7.603	47.678	22.460	58.355	22.416	26.332	14.762	371.236
	1971	121.166	66.626	8.410	52.675	24.450	66.838	25.519	30.826	16.630	413.140
	1972	134.982	79.038	9.812	60.142	28.767	75.748	31.433	35.063	19.684	474.669
Brutto- inlandsprodukt ohne Land- und Forstwirtschaft	1961	56.456	23.966	2.229	21.101	8.530	23.816	8.152	9.805	6.093	160.148
	1962	60.711	26.057	2.527	22.098	9.191	25.610	8.974	10.911	6.758	172.837
	1963	65.008	28.552	2.803	23.805	10.092	27.750	9.935	12.127	7.535	187.607
	1964	70.398	31.736	3.106	25.764	11.171	30.514	11.038	13.451	8.230	205.408
	1965	76.774	34.745	3.428	28.261	12.466	33.666	12.576	15.317	9.038	226.271
	1966	82.228	37.598	3.854	30.329	13.672	37.363	14.151	17.280	9.916	246.391
	1967	86.094	39.624	4.036	32.108	14.625	39.606	15.204	18.491	10.423	260.211
	1968	92.539	42.009	4.489	35.089	15.893	42.642	16.644	20.283	11.309	280.897
	1969	100.286	46.698	4.898	38.173	17.611	46.837	18.709	22.570	12.483	308.265
	1970	109.770	53.157	5.561	43.071	20.179	53.187	21.250	24.885	14.330	345.390
	1971	120.644	59.059	6.592	48.025	22.441	61.373	24.368	29.416	16.206	388.124
1972	134.379	70.020	7.683	55.422	26.653	69.827	30.169	33.531	19.203	446.887	

mit verbesserten Rechenmethoden ergab nur geringfügige Änderungen des Gesamttaggregates

Handel. Als neues Eckdatum seit der Betriebszählung 1964 stand hier die Groß- und Einzelhandelsstatistik 1971 zur Verfügung. Ihre Ergebnisse wurden nach geringfügigen Adaptierungen übernommen; sie wirken sich auch auf die Interpolation zwischen 1964 und 1971 aus. Ab 1973 wird voraussichtlich der neue Index der Groß- und Einzelhandelsumsätze nach Bundesländern herangezogen werden.

Banken und Versicherungen. Die bisherige Methode der Fortschreibung wurde, unter Berücksichtigung von Beschäftigtendaten aus der Volkszählung 1971, beibehalten.

Wohnungswirtschaft: Die Häuser- und Wohnungszählung 1971 bot einen neuen Stützpunkt für die im übrigen gleich gebliebene Fortschreibungsmethode. Da im Zuge dieses Verfahrens die Werte des Jahres

1964 durch Fortschreibung der Ergebnisse der Häuser- und Wohnungszählung 1961 gewonnen worden waren, machte die jetzige Revision auch eine Berichtigung dieser Zahlen erforderlich.

Öffentlicher Dienst: Die bisherige Methode der Fortschreibung wurde beibehalten.

Sonstige Dienstleistungen: Die Umsatzsteuerstatistik 1970 enthält erstmals eine Darstellung der steuerbaren Umsätze nach Wirtschaftsbereichen und Bundesländern. Für einige bisher schwach fundierte Dienstleistungsbereiche konnte dadurch eine neue Basis für die Fortschreibung seit 1964 gefunden werden. In einigen anderen Bereichen, die bisher an Hand von Daten der Volkszählung 1961 aufgeteilt worden waren, ergaben sich durch Berücksichtigung der Ergebnisse der Volkszählung 1971 neue Interpolationsreihen, die auch Änderungen für das Jahr 1964 mit sich brachten.

Helmut Jeglitsch